

IV SZENISCHE MEDIEN

Wilfried Floeck (Hrsg.): Zeitgenössisches Theater in Deutschland und Frankreich.- Théâtre contemporain en Allemagne et en France.- Tübingen: Francke 1989 (Mainzer Forschungen zu Drama und Theater, Bd. 3) 275 S., DM 58,-

Diese Dokumentation eines Kolloquiums, das 1988 in Mainz stattfand, vereinigt Vorträge französischer und deutscher Wissenschaftler, Kritiker und auch Theaterpraktiker. Auf Ausführungen über die Theatersituation in Frankreich und Deutschland folgen Vorträge zu Handke (und zwar ausgerechnet zu dessen längst von Handke selbst ästhetisch und dramaturgisch überholtem *Kaspar*), Harald Mueller, Nathalie Sarraute und Michel Vinaver, die aus praktischen Gründen (man wollte habhafte Inszenierungen ins Kolloquium einbeziehen), nicht aufgrund von prinzipiellen Überlegungen das deutsche und das französische Gegenwartstheater repräsentieren müssen. Dies macht einmal mehr deutlich, wie überflüssig Publikationen sind, die sich Kongressen verdanken. Ein Buch über das zeitgenössische Theater in Deutschland und Frankreich, das Harald Mueller, nicht Heiner Müller zum Protagonisten des deutschen, das Vinaver, nicht Koltès zum Protagonisten des französischen Theaters dieser Jahre macht, riskiert, sich der Lächerlichkeit preiszugeben. Schlimm daran ist, daß Studenten in Bibliotheken nach solchen Publikationen greifen und sich, da ihnen der Überblick fehlt, an ihnen orientieren. Die Eigendynamik von Tagungen und der damit (ausschließlich aus Gründen der Beanspruchung öffentlicher Gelder) verbundenen Publikationspraxis ist eigentlich fast nur noch ein Ärgernis. Es entspricht der Logik solcher Veröffentlichungen, daß auch noch die Podiumsdiskussion für die Ewigkeit festgehalten werden muß. Das verschafft dem Leser dann die beglückende Begegnung mit Sätzen wie diesem: "Ich will nur sagen, daß es immer das eine und das andere gegeben hat und daß beides fruchtbar gewesen ist" (S.268).

Fast alle Vorträge haben Überblickscharakter und enthalten für den Fachmann nichts Neues. Was soll man von einem Buch über zeitgenössisches Theater in Frankreich und Deutschland halten, in dem Roger Planchon und Ariane Mnouchkine fast ausschließlich bei solch einem Überblick (von Arno Paul) vorkommen, in dem Peter Zadek drei, Alexander Lang ein einziges Mal beiläufig erwähnt werden? Luc Bondy, der immerhin in Nanterre ebenso wie in Westberlin und in der Bundesrepublik maßstabsetzende Inszenierungen geliefert hat, wird gerade vier Mal (in Pauls erwähntem Beitrag) genannt. Aber auch Elfriede Jelinek, Peter Turrini, Thomas Brasch oder Manfred Karge (als Autor, nicht als Regisseur) müssen sich mit je einer Nennung begnügen. Der überragende Schriftsteller und Theatermacher George Tabori, der immerhin Muellers "Totenfloß" inszenierte, reüssiert dreimal in diesem merkwürdigen Band. Der Name von Ariane Mnouchkines Hausautorin Hélène Cixous fällt zweimal. Friederike Roth

kommt gar nicht vor, ebensowenig Volker Braun oder Felix Mitterer. Vollends marginal und provinziell im buchstäblichen Sinne wird die vorliegende Publikation die immerhin, broschiert, DM 58,- kostet, wenn das zeitgenössische Theater in Deutschland an Inszenierungen aus Mainz und Wiesbaden exemplifiziert wird. Hier gerät die Kongreßgeographie zum Kriterium für wissenschaftliche Dignität. Gäbe es in bezug auf Bücher Konsumentenschutz, so müßte man hier schlicht von Etikettenschwindel sprechen.

Thomas Rothschild (Stuttgart)